

# Generationenhäuser verbinden Jung und Alt

**Stadtteilbibliothek:** Eine Infoveranstaltung brachte die Vorteile gemeinschaftlichen Wohnens näher.

Vor allem die gegenseitige Hilfe spielt eine große Rolle

Von Jana Sievers

■ **Brackwede.** Wieso sollten sich fremde Menschen zusammentun, um ein gemeinsames Wohnprojekt zu starten? „Weil ich den Tatort nicht mehr allein gucken muss“, heißt es da. Doch diese Idee hat noch viel mehr Vorteile als das. Besonders die ältere Generation ist auf Hilfe angewiesen und möchten weder allein noch im Pflegeheim wohnen. Am Donnerstag wurden Konzepte zum gemeinschaftlichen Leben vorgestellt und Leute berichteten von ihren Erfahrungen.

Bei dem Zusammenschluss von Jung bis Alt können nicht nur neue freundschaftliche Beziehungen entstehen, sondern die Bewohner greifen sich unter die Arme. Das Mehrgenerationenhaus Pauluscarrée bietet diese Vorteile. „Wir haben mindestens 1.000 verschiedene Meinungen und wohnen

in einer Gemeinschaft“, erzählt Julia Meinert, die mit ihrem Mann und Kind im Pauluscarrée lebt.

Es wird zusammen gekocht, die Kinder spielen, wann sie wollen, und die vier Gene-

rationen nehmen sich gerne Arbeit ab. Die Bewohner haben ihre eigenen Wohnungen, teilen aber Gemeinschaftsräume, Garten, Küchen und andere Räume. Zunächst müssen sie zueinander finden –

über Flyer, Artikel, Infoveranstaltungen und mehr. „Dann muss ein Grundstück her, erste Gelder und schließlich Investoren“, erklärt Micha Fedrowitz von der Wohnbund Beratung NRW. Diese ersten Schritte geht aktuell der neu geschlossene Bund „Wohn Linde“ aus dem Bielefelder Süden, der aus vier Mitgliedern besteht. Sie arbeiten hart für ihr Vorhaben, denn der Weg ist nicht leicht. „Das größte Problem: Raum“, sagt Volkhard Waltermann.

Durch Wohngemeinschaften sollen die Generationen wieder näher zusammenfinden und der Raum auch qualitativ genutzt werden. „Wohn Linde“, bestehend aus Waltermann und seiner Frau Barbara, Anne Macht und Dieter Voß, hoffen auf mehr Zuwachs, ein Grundstück und Investoren, um in Zukunft nicht allein zu sein.



**Team:** Bernadette Bueren (v. l.), Barbara Waltermann, Dieter Voß, Volkhard Waltermann, Julia Meinert, Christine Buchmann, Martina Buhl, Anne Macht und Micha Fedrowitz. FOTO: JANA SIEVERS